

Kindertagesstätte St. Ludwig



Konzeption

mit dem Schwerpunkt Kindergarten

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort des Kindergarten Teams	3
Vorwort des Teams der Kindertagesstätte	4
Der Kindergarten	4-5
Unser Leitgedanke	4-5
Pädagogische Zielsetzung im Kindergarten	5-6
Der Kindergarten als Ort der Bildung	7-11
Bausteine der pädagogischen Arbeit	12-14
Tagesablauf	14-15
Übergänge gestalten	15-16
Gemeinsam geht`s leichter	16-17
Schlussgedanke	18
Impressum	19

	Kindergarten
Hausanschrift	Kindergartenstraße 2 86668 Karlshuld
Telefon	(08454) 9493710
Fax	(08454) 9193711
E-Mail	kindergarten@karlshuld.de
Internet	www.kindergarten-karlshuld.de

Liebe Eltern!

Sie haben uns Ihr Vertrauen entgegengebracht und Ihr Kind in unserem Haus angemeldet. Sie interessieren sich für unsere Einrichtung und die pädagogische Arbeit?

Dieses Konzept ist ein schriftlicher Einblick in die individuelle Arbeit unserer Einrichtung, das von allen Mitarbeitern gemeinsam erarbeitet wurde. Wir wollen Ihnen damit unsere Einrichtung mit ihren pädagogischen Zielen nahebringen.

Wir möchten Ihnen Gelegenheit geben, sich umfassend zu informieren und Sie neugierig machen auf das Leben in unserer Kindertagesstätte. Eine Herausforderung, die uns jeden Tag viel Freude macht. Für uns steht an erster Stelle, dass sich Ihr Kind wohl fühlt und in der Zeit, die es bei uns verbringt, gerne hier ist. Wir werden Ihr Kind und Sie ein Stück des Weges begleiten, wobei uns eine angenehme, freundliche Atmosphäre wichtig ist. Ihr Kind soll in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und gestärkt werden, den Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen erfahren und eine positive Grundeinstellung gegenüber lebenslangem Lernen entwickeln. Mit Ihnen, liebe Eltern, möchten wir vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Die Erstellung einer Konzeption bedeutet **gemeinsame Richtlinien** zu finden und somit der Einrichtung ein **eigenes Profil** zu geben.

Ihr

Team der Kindertagesstätte St. Ludwig

➤ **Unsere Gruppen**

Der Kindergarten setzt sich aus sechs alters- und geschlechtsgemischten Gruppen zusammen. In jeder Gruppe können bis zu 25 Kinder vom vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Schuleintritt aufgenommen werden. Es wird zu den bestehenden Gruppenzeiten ein gruppenübergreifender Früh- bzw. Spätdienst angeboten.

➤ **Personelle Besetzung**

In jeder Gruppe sind in der Regel zwei staatlich geprüfte Fachkräfte: eine Erzieherin/pädagogische Fachkraft und eine Kinderpflegerin, tätig. Unterstützung erhält der Kindergarten derzeit durch zwei zusätzliche Erzieherinnen.

Unsere Kindertagesstätte ist auch Ausbildungsstätte für **angehende Erzieher- und Kinderpflegerinnen**.

Des Weiteren gehören zum Personal drei Raumpflegerinnen und Küchenkräfte und die Gemeindearbeiter, die uns tatkräftig zur Seite stehen.

Unsere Einrichtung ist auch Ausbildungsstätte. Angehende Erzieherinnen absolvieren ihr sozialpädagogisches Einführungsjahr oder ihr Annerkennungsjahr bei uns. Zudem können angehende Kinderpflegerinnen während ihrer Ausbildung das begleitende Praktikum bei uns ableisten. Seit 2016 sind wir Kooperationspartner der Neuburger Fachakademie und bilden Erzieher-/innen in der praxisintegrierten Ausbildungsform PiA aus.

➤ **Räumliche Gegebenheiten**

Alle Gruppenräume sind weitaus großzügiger gebaut, als die Norm vorgibt. Zentrum eines jeden Gruppenraumes bildet ein großer runder Spielteppich. Von dort aus gelangt man in die einzelnen

Spielbereiche, den Nebenraum, sowie auf die Galerie bzw. den Spielturm. Durch die kindgemäße Raumgestaltung ist es möglich, die pädagogische Arbeit nach unseren Zielsetzungen zu verwirklichen. Unser Turnraum befindet sich in Haus 1, ebenso die große, lichtdurchflutete Aula, die von den Kindern gruppenübergreifend zum Spielen und zudem für interne Veranstaltungen genutzt werden kann.

Unser Außenspielbereich ist kindgerecht und lädt zum Spielen und Bewegen ein.

Unser Leitgedanke

Die Sozialpädagogin Rita Steibel formulierte folgenden Gedanken:

„In den ersten sieben Lebensjahren werden die Koffer gepackt für das ganze Leben.“

Daraus ergibt sich für uns, gemeinsam mit den Kindern den Alltag so zu gestalten, dass das Kind **Basiskompetenzen** erwirbt. Das sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitsmerkmale, die für das Lernen, den Erfolg und die Zufriedenheit in Familie und Gesellschaft vorausgesetzt werden. Dies geschieht Schritt für Schritt und orientiert sich an den individuellen und altersgemäßen Bedürfnissen des Kindes.

➤ **Unser Bild vom Kind**

Jedes Kind ist von Natur aus einzigartig, ausgestattet mit grundlegenden Möglichkeiten, Begabungen und Fähigkeiten. Die Entwicklung von Kindern verläuft individuell entsprechend den realen Umständen und Bedingungen. Sie lernen mit Begeisterung und Eifer in ihrem eigenen Tempo. Im Kindergarten wollen wir da ansetzen, wo das Kind steht. Wir als

pädagogisches Fachpersonal schaffen Raum für Erfahrungen, Selbstbestimmung und Eigenständigkeit. Dadurch bekommt das Kind die Möglichkeit, seine Fähigkeiten zu optimieren.

Besonders wichtig ist uns der Blick auf das seelische Wohlbefinden des Kindes. Harmonie und Ausgeglichenheit geben dem Kind Kraft und Stärke. Verbindliche Regeln und liebevolle Konsequenzen schaffen Sicherheit und Halt. Wann immer es möglich ist, beziehen wir die Kinder in die Gestaltung des Alltags mit ein.

*„Denn indem ein Mensch mit den ihm
von Natur gegebenen Gaben sich zu
verwirklichen sucht, tut er das Höchste
und einzig Sinnvolle, was er kann.“*

Hermann Hesse

- Körperliche Selbstständigkeit

Unter körperlicher Selbstständigkeit versteht man die Entwicklung und Beherrschung der Grob- und Feinmotorik.

Eine harmonische Entwicklung der Grobmotorik zeigt sich in einem flüssigen Bewegungsablauf, der Fähigkeit, das Gleichgewicht zu halten und einer kräftigen Muskulatur. Die Kinder sollen über ihre Wahrnehmung Körpergefühl und -bewusstsein entwickeln und dabei eigene körperliche Grenzen erleben und erkennen. Durch wiederholtes Üben erfahren sie, dass ihre motorischen Fähigkeiten gesteigert werden können. Dies wird unterstützt durch viele Bewegungsmöglichkeiten in Haus und Garten, wie Bewegungsspiele, Spielteppich, Bewegungsbaustelle, Klettern, Roller-, Dreiradfahren und die regelmäßige Turnstunde. Feinmotorik beinhaltet vorwiegend die Handgeschicklichkeit des Kindes. Dafür stehen verschiedene Materialien, wie Scheren, Stifte, Pinsel und Knetmasse zur Verfügung. Auch beim An- und Ausziehen und dem Spielen mit verschiedenen Materialien, Steck- und Fädelspielen, Bau- und Konstruktionsmaterial ist Fingerfertigkeit gefragt.

- Geistige (Kognitive) Entwicklung

Kinder erfahren und begreifen die Welt über die Sinne „**Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen**“. Dadurch ist es dem Kind möglich, seine geistigen Fähigkeiten zu entwickeln, bzw. zu erweitern. In einem nächsten Schritt muss es dann lernen, wie man lernt. Lernen erfolgt vom Einfachen zum Komplizierten, durch Versuch und Irrtum, durch eigenes Tun. Dabei sind

verschiedene Lösungen möglich. Durch Gespräche, Rollenspiele, verwenden von Lexika, Medien aller Art usw. versuchen wir, die Kinder auf der Suche nach Lösungen zu unterstützen.

Zusammen mit motorischen Erfahrungen wird das Fundament sowohl für die geistige, als auch persönliche und soziale Entwicklung gelegt. Lernen in unserem Kindergarten erfolgt spielerisch, altersgemäß, situationsorientiert und unter Beachtung der Interessen der Kinder. Sie sollen dabei erfahren, dass Lernen Freude und Spaß macht.

*„Je mehr man von der Welt weiß,
umso interessanter wird sie.“*

Donata Elschenbroich

- Seelische Ausgeglichenheit

Einen geregelten Tagesablauf mit Ritualen und festen Bezugspersonen in jeder Gruppe sehen wir als Grundlage, um die seelische Widerstandsfähigkeit (Resilienz) zu stärken. Indem Gefühle gezeigt und zugelassen werden, kann die seelische Ausgeglichenheit der Kinder zusätzlich unterstützt werden. Durch Beobachtung versuchen wir die momentane Stimmungslage zu erspüren und können somit die Kinder bei der Bewältigung von auftretenden Konfliktsituationen besser unterstützen.

Wir begegnen dem Kind einfühlsam, wertschätzend und fürsorglich. Ziel ist es, die Kinder so zu stärken, dass sie ihr Leben kompetent meistern können.

Übungen des täglichen Lebens

Der Mensch möchte, egal wo er ist und was er tut, „wohnen“. Dies ist ein elementares Grundbedürfnis, was dazu führt, dass man versucht sich häuslich einzurichten. Dasselbe gilt auch schon für Kinder. Nur wenn sich ein Kind wohlfühlt und eine geborgene Atmosphäre wahrnimmt, kann es mit ganzem Herzen bei der Sache sein. Die Übungen des praktischen Lebens sind Hilfen für das Kind, seine Unabhängigkeit zu erobern. Sie helfen ihm, seine Bewegungen, die es in seinem Alltag braucht, zu ordnen, zu koordinieren und zu verfeinern. Es sind Übungen, die den Kindern in kleinen, deutlichen Schritten zeigen, wie man beispielsweise Hände wäscht, Schuhe an und auszieht, Knöpfe oder einen Reißverschluss zubekommt, wie man Flüssigkeiten in einen Becher gießt, wie man schüttet, Tücher faltet, wie man kehrt und vieles mehr. Im Kindergarten und Familie ist es wichtig, den Kindern außer der notwendigen Zeit und die Gelegenheit zu geben bei den häuslichen Arbeiten mitzumachen. Sie lernen den Tisch zu decken, Gegenstände zu holen und zu bringen, mit Geschirr behutsam umzugehen und an den dafür vorgesehenen Platz zurückzubringen, kultiviert miteinander zu essen und vieles mehr. Wichtig dabei ist der Spaß an der Bewegung und am Tun.

*„Man muss den Tätigkeitsdrang des
Kindes soweit wie möglich
unterstützen, es nicht bedienen,
sondern zur Selbständigkeit
anregen.“*

Maria Montessori

Wir richten unsere pädagogischen Schwerpunkte nach den Bildungsbereichen im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) aus. Jede Gruppe setzt ihre Schwerpunkte je nach Thema, Bedürfnissen und Interessen der Kinder individuell um.



Ethische und religiöse Bildung

Jedem Menschen ist das Fragen nach dem **Sinn und Ziel des Lebens** angeboren. Wir greifen dies auf, indem wir religiöse und ethische Aspekte vermitteln. Das geschieht in konfessionsübergreifender Weise und unter Achtung anderer Glaubensrichtungen. Die praktische Umsetzung erfolgt in Form von Tischgebeten beim gemeinsamen Essen, erzählen von biblischen Geschichten, aufgreifen religiöser Feste im Jahreskreis und gestalten von ökumenischen Gottesdiensten, bei denen die Kinder in ihrer motivationalen und sozialen Entwicklung begleitet werden.

Emotionalität, soziale Beziehung und Konflikte

Kinder kommen heute meist aus Kleinfamilien. Der Stellenwert des Kindergartens hat dadurch deutlich zugenommen. In der Gruppe trifft das Kind auf jüngere, ältere und gleichaltrige Jungen und Mädchen. Es erlernt **soziale Verhaltensweisen**, wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein, Anpassungsfähigkeit aber auch Durchsetzungsvermögen.

Dabei findet es seinen Platz in der Gruppe. Im Umgang miteinander entstehen Spielgemeinschaften und Freundschaften. Dadurch ergeben sich vielfältige Anregungen. Die Gemeinschaft stärkt das „Wir-Gefühl“ beim Spielen, Feiern und Erleben. Uns Mitarbeitern ist es wichtig, die Kinder in diesen positiven Erfahrungen zu stärken. Gefühle der Sicherheit und Geborgenheit können wachsen. Die Kinder kommen gerne zu uns in den Kindergarten.

Da die Eindrücke im Kindergarten sehr vielfältig sind, brauchen manche Kinder, wenn sie nach Hause kommen Rückzugsmöglichkeiten, um das Erlebte zu verarbeiten. Eltern sollten es ihrem Kind überlassen, ob es vom Kindergartenalltag erzählen will oder nicht.

Sprache und Literacy

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Die Entwicklung der **Sprachfähigkeit** nimmt deshalb einen hohen Stellenwert in der Kindergartenpädagogik ein. Eltern und Erzieher sind Sprachvorbild. In den Gruppen gibt es Gesprächsregeln, die mit den Kindern zusammen erarbeitet werden, z.B. im Stuhlkreis. Auch Körpersprache, Mimik und Gestik verdeutlichen die sprachliche Ausdrucksfähigkeit.

In persönlichen Gesprächen zwischen Kindern und Erziehern, sowie Kindern untereinander, wird dies im Alltag besonders ermöglicht, wodurch sich der Wortschatz der Kinder stetig erweitert.

Wir bieten sprachliche Anregungen in vielfältiger Weise an:

- Sachgespräche und Experimente
- Geschichten und Bilderbücher
- Rollenspiele
- Lieder
- Verse, Fingerspiele und Gebete
- Kinderkonferenz
- Kindersprechstunde

- Vorkurs Deutsch (Angebot für Kinder mit erhöhtem sprachlichem Förderbedarf)
- Im Kindergartenalltag und bei Gesprächen

Bedeutend ist dabei, dass Sprachfähigkeit und körperliche Entwicklung sich gegenseitig stark beeinflussen.

Kommunikations- und Informations- technik

Im Kindergartenalltag werden verschiedene Medien genutzt: Bilderbücher, Bildkarten, CDs, Filme, Toni Box und nach Bedarf zunehmend mehr Internetrecherchen mit dem Tablett. Unser Ziel ist es, die Kinder je nach Gruppensituation (Thema) an den verantwortungsbewussten Umgang mit Medien heranzuführen.

Ästhetischer und bildnerischer Bereich

Kreativität ist die Fähigkeit, in allen zu bewältigenden Lebenssituationen **Lösungen und Wege** zu finden. Sie ist nicht, wie oft angenommen nur auf Malen und Werken beschränkt, sondern taucht überall dort auf, wo Fantasie und Vorstellungskraft entwickelt wird. Der Kindergartenalltag unterstützt die Kreativität der Kinder beim:

- freien Spielen
- Erfinden neuer Spiele und Spielregeln
- Weitererzählen von Geschichten
- gemeinsamen Lösen von Problemen

Die Kinder haben Zugang zu unterschiedlichen Materialien, um sich künstlerisch beim Malen, Gestalten und Werken auszuleben.

Zur Verfügung stehen, z.B. buntes Papier, Stoffe, Wolle, Holzstifte, Wachsmalkreiden, Wasserfarben, Kleber, Scheren...

Durch unterschiedliche und abwechslungsreiche Techniken, z.B. Klatschtechnik, Reißen, Knüllen, Spritzen, Drucken, Falten, Stempeln u.v.m. erlernen die Kinder den richtigen Umgang.

„Ein Mensch ohne Phantasie ist wie ein Vogel ohne Flügel“

Wilhelm Raabe

Umweltbildung

Kinder haben ein großes **Interesse an der Natur**, die sie umgibt. Sie sind offen für die Zusammenhänge im Naturkreislauf. Besonders beliebt sind das Spielen im Garten und das Sammeln von Naturmaterialien, wie z.B. Kastanien, Blätter, Steine, Stöcke. Daraus ergeben sich vielfältige Bastel- und Spielmöglichkeiten.

Durch das Erleben und Beobachten von Naturvorgängen werden dem Kind Naturgesetze bewusst. Wir erziehen es zu einem rücksichtsvollem und umweltbewusstem Umgang mit der

Natur durch Recycling, Wasser sparen, Wald- und/oder Naturtage und einem verantwortungsbewussten, wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln. So kann es lernen, dass Mensch und Natur aufeinander angewiesen sind.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

In diesen Bereichen werden mit den Kindern gemeinsam technische Zusammenhänge und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten erforscht und erläutert. Dies geschieht in Form von angeleiteten Experimenten und dem Ausprobieren im freien Spiel, in Haus und Garten.

Zum Beispiel:

- Was schwimmt, was schwimmt nicht?
- Wo „klebt“ der Magnet?
- Wann fällt der Turm um?
- Aggregatzustände: fest - flüssig - gasförmig

Mathematische Bildung

In der heutigen Wissensgesellschaft erlangt die mathematische Bildung eine zentrale Bedeutung. Ohne dieses Grundverständnis ist ein Zurechtkommen im Alltag nicht möglich. Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen. Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik und wird bei uns im Kindergarten folgendermaßen gefördert:

- Geometrische Formen erkennen, benennen, sortieren und zuordnen
- Aufbau des Zahlenbegriffes und zählen von 1-25
- Mengen erfassen
- Raum- und Lagespiele, z. B. oben/unten, links/rechts
- Würfelzahlen und geschriebene Zahlen auf einen Blick erkennen
- Bauen mit Konstruktionsmaterial
- Begriffe benutzen wie: „größer als“, „gleich groß wie“ und „kleiner als“
- Zeitabläufe durch feste Strukturen im Tagesablauf festlegen und diese benennen.

Dies alles sind Beispiele, bei denen Kinder erste Vorerfahrungen in der Mathematik sammeln können und bereits eine Vorbereitung für die Schule sind.

Gesundheitliche Bildung

Durch das Aufgreifen alltäglicher Lebenssituationen soll das Kind erkennen, dass es für sein **körperliches** und **seelisches Wohlbefinden** auch selbst mitverantwortlich ist.

Dazu gehört:

- Die eigenen Körperteile und -funktionen kennen zu lernen
- Körperhygiene und -pflege: Sauberkeit, Toilettengang, Händewaschen, Naseputzen
- ausreichend Bewegung (Turnen, Spaziergänge, Garten, Bewegungsspiele u.v.m.)
- gesunde Ernährung z.B. „Gesund-und-lecker Teller“, Brotzeit und gemeinsamen backen

und kochen

- Mittagessen im Kindergarten
- Unfallverhütung, Verkehrserziehung und richtiges Handeln, z.B. Erste Hilfe Kurs für Vorschulkinder
- Feuerwehrbesuch mit Brandschutzübung
- Ausgleich von Anspannung und Entspannung durch Erholungsphasen
- Zahnarztbesuch
- Projekt Jolinchen

Die Kinder erfahren, dass sie unterschiedlich, aber gleichwertig und gleichberechtigt sind. Das heißt: sowohl Jungen als auch Mädchen können kochen, klettern, werken, malen.

Musikalische Erziehung

Im Jahreskreis werden in jeder Gruppe Lieder kennengelernt und gesungen. Bei Festen wird gruppenübergreifend gemeinsam gesungen, z.B. an Ostern und Weihnachten.

Musik ist bei uns regelmäßig im Alltag vertreten, besonders in Form von Kreis und Singspielen, Klanggeschichten und gelegentlich werden auch Orff- und Rhythmus (Trommel, Klangstäbe, Stabspiele...), bzw. körpereigene Instrumente (klatschen, stampfen...) miteinbezogen.

Situationsorientiertes Arbeiten und Partizipation

Unsere Arbeit richtet sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder in ihrer derzeitigen Lebenssituation. Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind. Aus seiner Lebenssituation sollen Lernsituationen geschaffen werden.

Partizipation ist in unserer pädagogischen Arbeit verankert durch Beobachtung, Gespräche und die **Kinderkonferenz** können wir erkennen, was für die Kinder im Moment wichtig ist und greifen dies in unserer Planung auf.

Dabei gilt es für das pädagogische Personal, die unterschiedlichen und vielseitigen Bildungs- und Erziehungsbereiche zu berücksichtigen und Aktionen zu diesen zu verwirklichen.

Die tägliche pädagogische Arbeit findet gruppenintern, in festen Stammgruppen statt. Um das aktuelle Geschehen in der Gruppe transparent zu machen, wird die pädagogische Arbeit mit dem Tablet oder im Portfolio des Kindergartenkindes festgehalten.

Als gruppenverbindendes Element gibt es immer wieder gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern die sich am Jahreskreis orientieren.

Diese können ganz unterschiedlicher Natur sein und werden der Situation entsprechend geplant, z. B. gemeinsames Singen in der Aula, Gottesdienstbesuche, Erste-Hilfe-Kurs für Vorschulkinder, Aktionstage.

Was heißt Partizipation?

Das Wort Partizipation kommt ursprünglich aus dem lateinischen und bedeutet „teilnehmen“, „Anteil“ haben. Mit Partizipation ist nicht nur das bloße Teilnehmen an Angeboten gemeint, sondern auch **das aktive Mitgestalten, Mitbestimmen und Mitwirken der Kinder am aktuellen Geschehen im Kindergarten.** Partizipation ist in der UN-Kinderrechtskonvention und im BayKiBiG verankert.

Partizipation gründet auf Partnerschaft und Dialog. Es heißt auch Planungen, Entscheidungen und Angelegenheiten, die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Fragen zu finden.

Partizipation ist ein Schlüssel zur Bildung und Demokratie!

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation von Lern- und Entwicklungsprozessen bildet eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln. Sie gibt Einblick in die Entwicklung und das Lernen des Kindes, informiert über Verlauf und Fortschritt von Entwicklungs- und Bildungsprozessen während der gesamten Kindergartenzeit. Wir beobachten die Kinder während Spielsituationen in der Freiarbeit, in gezielten Aktivitäten aber auch in Alltagssituationen, wie dem Brotzeitmachen, die uns Einblicke ermöglichen.

Solche Einblicke können z. B. sein:

- **Geschicklichkeit in der Bewegung:** Ball

werfen, auf einem Bein stehen, Stifthaltung

- **sprachliche Gewandtheit:** z. B. Aussprache, Satzbau, spricht das Kind in ganzen Sätzen
- **soziale Kontakte:** Wie kommt das Kind in der Gruppe zurecht?
- **Interessen des Kindes:** Was spielt er/sie gerne, was selten?
- **Spielfähigkeit:** Dauer und Intensität des Spiels allein

Wir beobachten in drei Bereichen:

Strukturierte Formen der Beobachtung:

z.B. Einbeziehung der gesetzl.

Vorgeschriebenen Beobachtungsbögen (Kompik, Seldak und Sismik)

Freie Beobachtung: Während der Freiarbeit und gezielten Beschäftigungen/ Angeboten, z.B. Turnen. Erzählungen der Kinder, Rollenspiele.

Portfolio

Jedes Kind hat vom ersten Tag im Kindergarten an ein Portfolio. Dieses begleitet das Kind von der Aufnahme über die Eingewöhnungszeit bis hin zum Vorschulalter. Wie in einem Fotobuch sind darin die Entwicklungen des Kindes zu sehen, wie Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert werden. Die Erstellung eines Portfolios erweist sich im Kindergartenalter als wertvolle Dokumentationshilfe und macht die pädagogische Arbeit für Eltern transparenter.

Ergebnisse kindlicher Aktivitäten: z.B. Bilder, Schneidearbeiten, Spielergebnisse, Sammelmappe. Für jedes Kind wird eine Dokumentationsmappe erstellt, aus der sich ein umfassendes, tragfähiges und aussagekräftiges Bild von der Entwicklung, vom Lernen und dem Wohlbefinden des Kindes ersehen lässt.

Bedeutung des Spiels

*„Jedes Kind hat ein Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe“,
so lautet eines der Kinderrechte der UN-Kinderkonvention.*

In unserer Konzeption ist das Spiel verankert und nimmt als wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ca. zwei Drittel des gesamten Tagesablaufes ein.

Das Spielen ist ein natürliches Grundbedürfnis des Kindes. Spielen ist mehr als nur eine Beschäftigung des Erwachsenen mit dem Kind, eine Art der Freizeitgestaltung oder ein Zeitvertreib. Es ist die elementare Form des Lernens und ermöglicht es Kindern ihre Umwelt und ihre individuelle Entwicklung zu begreifen. Spielen zählt zu den wichtigsten Beschäftigungen des Kindes und ist in seiner Bedeutung gleichzusetzen mit dem Begriff „arbeiten“.

Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes. Kinder lernen und verarbeiten „spielend“, was in ihrem Leben bedeutsam ist. Alle Fähigkeiten, alle Emotionen, alles Leben und Lernen erarbeitet sich das Kind im Spiel. Seien es Zusammenhänge, Lernschritte, handwerkliche, soziale und intellektuelle Fähigkeiten, sie können sich im einfachen Spiel entwickeln. Alles, was Kinder sehen, hören, fühlen, in Händen halten und „begreifen“ wird schnell zum Spiel. Ob es das Ziehen von Mustern auf dem Kartoffelbrei, das Selbstunterhaltungsspiel beim Anziehen, das gemeinsame Rollenspiel mit Freunden, das Grimassen schneiden beim Waschen vor dem Spiegel, das Aufheben und Werfen eines Steines oder das Klettern auf einen Baum ist. Das Kind erarbeitet sich die Welt

um sich herum, Geschehnisse, Situationen, Beobachtungen und Erlebnisse und will sie im wahrsten Sinn des Wortes „begreifen“.

Unser Fazit:

Kinder brauchen viel, viel Zeit und Raum zum Spielen

Jolinchen - Kids

Seit September 2016 beschäftigen wir uns mit „Jolinchen – Kids“ einem Gesundheitsprogramm der AOK. Das Projekt richtet sich an Kinder im Kindergartenalter und beschäftigt sich mit drei Hauptthemen:

1. Das „**Gesund – und - lecker- Land**“ soll den Kindern auf spielerische Art und Weise *gesunde Ernährung* näherbringen, z. B. Trinkoase, Gesund- und - lecker – Teller, gesundes Frühstück...
2. Im **“Fitmach – Dschungel“** wird *Bewegung* in den Alltag eingebaut, z. B. durch Geschicklichkeits- und Kraftübungen oder Spiele zur Förderung der Ausdauer.
3. Auf der **Insel „Fühl mich gut“** erfahren die Kinder, wie sie zum oft hektischen Alltag einen *Ausgleich schaffen* können, z.B. durch Ruhezeiten, Phantasiereisen und Achtsamkeitsübungen.

Jede Gruppe hat eine Box mit vielfältigen Arbeitsmaterialien zu den einzelnen Themenbereichen erhalten.

Vieles aus diesem Gesundheitsprogramm können Sie auch gut in Ihren Familienalltag einbauen, z. B. viel Obst und Gemüse, Bewegung im Freien (Radfahren, Klettern, spazieren gehen) und gemütliche

Kuschelstunden z. B. bei der täglichen Gute – Nacht- Geschichte.

So macht Gesundheitserziehung allen Spaß!!

Unser Tagesablauf im Kindergarten

07:00 Uhr – 08:15 Uhr Bringzeit

Ein gruppenübergreifender Frühdienst findet bis 07:30 Uhr statt

07:30 Uhr – 08:15 Uhr Ankommen in der Gruppe

Mit dem Eintreffen der Kinder im Gruppenraum beginnt unsere Freiarbeitszeit. Freiarbeit bedeutet, das Kind kann selbst entscheiden, wo, wie lange und mit wem es spielen möchte.

08:15 Uhr Morgenkreis

Täglich stattfindender Morgenkreis, mit einem kurzem Begrüßungsritual starten wir den Tag. Im Anschluss daran leiten wir in die Freiarbeit über. Die pädagogischen Mitarbeiter sind hier als Spielpartner gefragt. Während dieser Freiarbeitsphase haben wir die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten, zu unterstützen und bei Problemsituationen helfend einzugreifen.

In Kleingruppen bieten wir zusätzlich gezielte Lernangebote an, kreative Angebote zu bestimmten Themen, Werken, Tischspiele, Turnen.

Während der gesamten Zeit können die Kinder selbst entscheiden, wann sie essen möchten.

Ca. 10:30 Uhr Freiarbeit

Die Freiarbeitszeit wird mit dem gemeinsamen Aufräumen, erledigen von Ordnungsdiensten, Trinken und Toiletten-gang beendet.

Zum gezielten Lernangebot mit der Gesamt- oder Teilgruppe wird durch eine

kurze Ruhephase überleitet. Im täglich stattfindenden Stuhl- oder Sitzkreis werden Geschichten erzählt, Lieder gesungen, Spiele gespielt, Gespräche zu bestimmten Themen usw. geführt. Je nach Planung kann das gezielte Lernangebot auch im Morgenkreis stattfinden. Hierbei orientieren wir uns an den verschiedenen Bildungs- und Erziehungsbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder bzw. der Gruppe.

Ca. 11:00 Uhr Garten

Je nach Witterung gehen wir fast täglich in den Garten.

11:45 Uhr Mittagessen

Dieses findet in den einzelnen Gruppen statt. Informationen zu unserem Verpflegungskonzept der Einrichtung finden Sie auf unserer Homepage oder in der Konzeption Kindertagesstätte St. Ludwig – Allgemeiner Teil.

Ab 11:45 Uhr – 16:00 Uhr können die Kinder je nach Buchungszeit abgeholt werden. Am Nachmittag findet eine weitere Freiarbeitszeit statt. Je nach Gruppenzeit beginnt der Spätdienst gruppenübergreifend.

Übergänge gestalten

Übergänge sind Lebensphasen die von hohen Anforderungen, Veränderungen und einer Änderung der Identität geprägt sind.

Wie jeder Erwachsene müssen sich auch Kinder in einer neuen Umgebung erst zurechtfinden. Wir begleiten die Kinder bei diesem wichtigen Übergang in den Kindergarten einfühlsam und verständnisvoll.

Elternhaus – Kindergarten

Der Eintritt in den Kindergarten ist für Kinder und Eltern ein bedeutender Schritt. Das erste Kennenlernen des Kindergartens geschieht mit dem Erstgespräch in Kombination mit dem Schnuppertag in der zukünftigen Gruppe.

Damit besteht die Möglichkeit für Kind und Eltern die Einrichtung kennen zu lernen und den Einstieg in den Kindergartenalltag zu erleichtern.

Mit einer gestaffelten Aufnahme der neuen Kinder im September versuchen wir, die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Eltern zu berücksichtigen, beispielsweise durch eine verkürzte Betreuungszeit zu Beginn.

Kinderkrippe – Kindergarten

Beim Wechsel von der Kinderkrippe in den Kindergarten wird auf die positiven Erfahrungen, die das Kind bereits beim Übergang vom Elternhaus in die Krippe gemacht hat, aufgebaut. Wir versuchen sehr eng mit der Kinderkrippe zusammen zu arbeiten und die Krippenkinder bereits während des Besuchs der Krippe auf die baldige Kindergartenzeit vorzubereiten. Gemeinsam mit dem Personal der Kinderkrippe werden vor dem Wechsel verschiedene Aktionen geplant, die dem Kind helfen, sich schnell an die neuen Räume, Personal, Kinder und den neuen Tagesablauf zu gewöhnen.

Um den Übergang Elternhaus/Kinderkrippe in den Kindergarten möglichst behutsam zu gestalten, legen wir großen Wert auf eine individuelle Begleitung.

Kindergarten – Grundschule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird von uns in Kooperation mit den Lehrkräften der Grundschule unterstützt. Vorteilhaft hierfür ist, dass sich die Schule

unmittelbar neben dem Kindergarten befindet.

Dazu finden gegenseitige Besuche wie „Schnuppern“ in einer Schulstunde, Pausenhofbesuche und Aktionen wie z.B. das Oster-/Frühlingsbasteln statt.

Vorschularbeit

Die **Vorbereitung auf die Schule startet bereits mit dem ersten Kindergarten tag**. Sie ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags und zeigt sich in allen Bildungsbereichen. Zudem legen wir Wert darauf, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu stärken, die für die spätere Einschulung unerlässlich sind, wie z.B. sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren und ruhig auf einem Stuhl sitzen, sich ausdauernd mit Spielmaterialien beschäftigen, einmal warten zu müssen oder Verantwortung für Aufgaben übernehmen zu können.

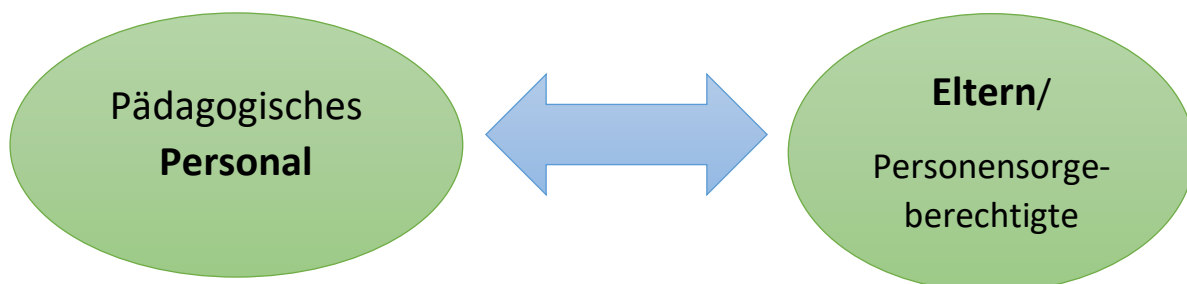
Im letzten Jahr vor der Einschulung arbeiten die Kinder einmal in der Woche in ihrem Vorschulheft. Mit Spaß und Freude möchten wir die Kinder Schritt für Schritt an schulische Lernformen heranzuführen. Zudem dürfen sie besondere Aktionen wie den Verkehrsgarten in Neuburg, den Traudich-Kurs (Erste Hilfe), einen Abenteuerabend und einen Vorschulsausflug erleben.

Manche Kinder brauchen gezielte sprachliche Unterstützung, um bis zum Schulbeginn so vertraut mit der Bildungssprache Deutsch zu sein, dass sie den Eintritt in die Schule meistern. Am Vorkurs „Deutsch“ nehmen jene Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache teil, die einer gezielten Begleitung und Unterstützung bei ihren sprachlichen Entwicklungsprozessen bedürfen.

Gemeinsam geht`s leichter

Zusammenarbeit mit den Eltern - Erziehungspartnerschaft

Die Kindergartenarbeit wird lebendig durch den intensiven Kontakt und offenen Austausch mit den Eltern. Unser Ziel ist, eine Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischem Personal herzustellen.



➤ **Zusammenarbeit:**

- Intensive Eingewöhnungszeiten
- Informationsaustausch über die pädagogische Arbeit durch kurze Tür- und Angelgespräche
- geplante Eltern- und Entwicklungsgespräche

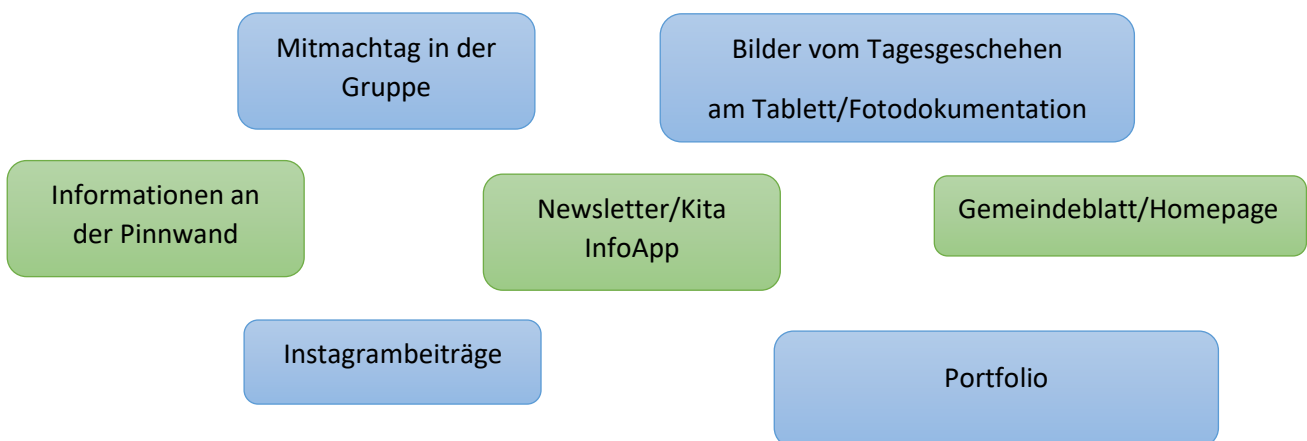
➔ Grundlage hierfür ist die Beobachtung und Dokumentation des Kindes

- Vermittlung von Fachstellen
- Mitmachtag in der Gruppe

Um unseren pädagogischen Alltag den Eltern näher zu bringen, bieten wir einen Mitmachtag an. Dabei besteht die Möglichkeit den Tag mit dem Kind in der Gruppe zu verbringen und gleichzeitig einen Einblick in unseren Tagesablauf zu erhalten.

- Elternabende
- Elternfragebögen
- Konstruktiver Umgang mit Kritik (Beschwerdemanagement)
- gemeinsame Aktionen, Feste und Feiern
- Mitarbeit im Elternbeirat

Wir machen unsere Arbeit transparent durch:



Zusammenarbeit im Team

Unsere Arbeit als pädagogische Fachkräfte ist sehr umfangreich und vielseitig. Vor allem in den letzten Jahren haben sich die Anforderungen an die pädagogischen Kräfte um ein hohes Maß gesteigert. Um unsere pädagogischen Standards sichern und gegebenenfalls ändern zu können, werden die bisherigen Kenntnisse regelmäßig erweitert und auf dem aktuellen Stand gehalten.

Gezeichnet ist unsere Teamarbeit von Aufgeschlossenheit, Kontaktfreude, Respekt, Solidarität, Toleranz, dem gemeinsamen Suchen nach Lösungen, Kompromissbereitschaft, Konfliktfähigkeit, der Bereitschaft zur Kommunikation und Interaktion, Einfühlungsvermögen und Sensibilität.

Durch den respektvollen Umgang miteinander schaffen wir eine ruhige und liebevolle Atmosphäre, in der sich Kinder und Eltern wohl fühlen können.

Die Teamarbeit unterteilt sich in die Arbeit mit

- dem Gruppenteam

Im „Kleinteam“ ist es wichtig sich über Beobachtungen, die man im Gruppenalltag gemacht hat, auszutauschen. Vor allem das momentane Befinden eines jeden Kindes und der Entwicklungsstand, sowie die Gruppensituation und die Informationen, bzw. Anliegen der Eltern stehen hierbei im Vordergrund. Im „Kleinteam“ finden die jeweiligen Planungen für die bevorstehende/n Woche/n statt. Bei der Planung orientieren sich die pädagogischen Fachkräfte vor allem an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und am Jahreskreislauf.

- dem Gesamtteam

Es findet wöchentlich eine Teamsitzung statt, in der sich das Kindergartenteam mit der Planung der pädagogischen Arbeit, dem kollegialen Austausch, der Beratung und Reflexion der geleisteten Erziehungsarbeit auseinandersetzt.

Weiter findet jährlich ein Team- und Konzepttag statt. Diese gemeinsamen Treffen tragen in hohem Maße dazu bei, dass eine gute Arbeit im Kindergarten gelingen kann.

Schlussgedanke

Wir sehen Eltern als Erziehungspartner und möchten sie gerne in ihrer, nicht immer leichten Aufgabe unterstützen.

Der Kindergarten kann elterliche Bemühungen um die Förderung und Erziehung der Kinder aber nicht ersetzen, sondern nur **ergänzen** und **ausgleichen**.

Wir sollten uns dessen bewusst sein, dass die Erziehung und Bildung der Kinder im vorschulischen Alter von tiefgreifender Wichtigkeit ist. Denn nie mehr in seinem Leben durchlebt das Kind so große Entwicklungsschritte in so kurzer Zeit.

Wir, das Kindergartenteam, freuen uns darauf Ihr Kind ein Stück seines Lebens begleiten zu dürfen und ihm dabei zu helfen, zu einer eigenen Persönlichkeit heranzuwachsen. Dabei sollen Sie und Ihr Kind sich glücklich und geborgen fühlen.

Wir wünschen uns ein vertrauensvolles Miteinander und Zeit für Begegnungen bei uns im Haus.

Ihr Kindergartenteam

**„Wenn wir wissen, wo wir stehen und wohin wir wollen,
können wir uns
miteinander auf den Weg machen.“**

unbekannt

Dieses Konzept wurde erarbeitet vom Kindergartenteam der Kindertagesstätte „St. Ludwig“

Februar 2026

Sämtliche Inhalte, Texte und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Erstellers. Downloads und Kopien dieser Seiten sind nur für den privaten, nicht kommerziellen Gebrauch gestattet.